

Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 48

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Dütteler Schreier
Und ziemlich einig mit mir,
Es gibt viel Gründe da gegen
Und gibt viel Gründe dafür.

Nun soll man die beiden wägen,
Mit zuverläss'gem Gewicht,
Dann klärt sich das ganze Gemische
Und klärt sich die ganze Weisheit.

Wie wäre für unser Ländchen
Eine solche Waage ein Glück!
Wer von den Politikern allen
Konstruiert dieses Meisterstück?



Das Seelenvermöge.

Die Summe, welche Professor Hoppe in Basel zur Erforchung der Seele hinterlassen hat, macht Gelehrten und Angelehrten große Kopfschmerzen. Das geht aus vielen Buchstaben hervor, welche der Testamentsvollstrecker erhalten und uns zur Verfügung gestellt hat.

„Ich habe mir schon lange den Kopf zerbrochen,“ schreibt ein Sekundarschüler der oberen Klassen aus Bern, „aus welcher Substanz die Seele besteht. Ich bin geneigt, sie für ein luftiges Gebilde, zusammengesetzt aus 60 Theilen Sauerstoff und 40 Theilen Wasserstoff zu halten. Jedoch bin ich gern erbötig, diese Theorie zu Gunsten einer andern, welche Ihnen besser zuzagt, umzuändern.“

Selbstbewußter schreibt ein philosophischer Schuhmacher aus dem Aargau: „Bei meiner Arbeit liebe ich es, über die tiefsten Probleme der Menschheit nachzudenken. Als ich neulich ein Paar Stiefel besohlte, ist es mir gelungen, die Seele genau zu erforschen. Sie befindet sich nämlich in meinen Fingerpielen, welche sie nach dem Tode verläßt, um — doch ich will hier nicht mein Geheimniß preisgeben. Senden Sie mir umgehend das Vermächtniß ein und Sie erhalten sofort meine Abhandlung franco zugeickt.“

Endlich erwähnen wir noch das Schreiben eines Herrn Egon Schulze aus Stuttgart: „Mein Herr! Ich muß sagen, daß ich über das Testament außerordentlich überrascht war. Sollten Sie wirklich nie von meinen epochemachenden philosophischen Büchern gehört haben? Bitte, schlagen Sie meine „ästhetischen Untersuchungen über die Hirnbelüste“ auf, Sie werden Seite 147-196 vollständigen Aufschluß über sämtliche Funktionen der Seele, ihre Gestalt, Farbe, Wohnung etc. erhalten, und man kann daher wohl diese Frage als durchaus gelöst betrachten. Sollten Sie, woran ich kaum zweifle, ein Exemplar meines Buches besitzen, so werden Sie sofort wissen, was Sie zu thun haben, wenn nicht, sende ich Ihnen ein Exemplar per Postnachnahme in Höhe des nachgelassenen Betrages.“

Man sieht, daß es uns an Seelenforschern durchaus nicht fehlt.

Aus der Milizsprache.

Von des Tornisters Ueberlast ist man befreit. Die Truppe laßt zu ihren Märschen zwei Paar Schuh und zwei Paar Pantalons dazu: Die hat der Füllfrier alsbald am Bajonetgurt angechnallt Und wiederholt dann frisch im Glied vom Bajonetstreich das Kinderlied: Zwei ledrige Strümpf und drei derzue sind fünf, Und wenn i ein' derlier-lier-lier, so han i nummen no vier!

Aus der Finanzsprache.

Nun kommt ein neugemachtes Wort in Schwung, Die Staatswirthschaft benennt's Verstaatlichung. Das schmeckt nicht mehr nach unserm Sprachgenie, Das heißt im Judendeutsch so viel als wie Verdividendliche Prozentlichung, Ein Ding, das man beim nächsten Tageslicht Verschacherlicht und verstockjobberlicht. Die Sucht darnach, ob noch so schmutzig, sinkt nicht, Denn Gold, sprach jener Römerkaiser, sinkt nicht. Vom Bach, in den man Hunde wirft und Raken, Zahlt jeder Nachbar schon den Steuerbagen, Und was er vom Spinat und vom Salat bricht An Gartenküchen, wird ihm bald verstaatlicht, Ja, wenn er Kartenpielend mit dem Bauer sticht, So wird auch diese Karte mitverstaatlicht.

Pädagogisches.

Ein Dürrenmatt gibt guten Rath
Als Pädagoge rascher That:
Man soll die Schüler besser zügeln,
Zur Ehre Gottes wieder prügeln.

Man haut die Hand und kneipt das Ohr;
In schweren Fällen schwirrt das Rohr
Und auch der Lineal, der glatte,
Besonders auf die — dürre Matte!

Bündhölzchen-Monopol-Scherze.

Er (zu ihr): „Mein Fräulein, Sie sind das wahre Bündhölzchen-Monopol — bei Ihnen zündet alles.“

Erster Herr: „Darf ich um Feuer für meine Cigarren bitten?“

Zweiter Herr: „Aber, mein Herr, Sie fordern schon zum dritten Male meine Bündhölzchen — denken Sie etwa, ich gehöre zum Vorrath des Bündhölzchenmonopols?“

Mann (zur Frau): „Du zündest das abgebrannte Streichhölzchen über der Lampe an — weshalb nimmst du nicht ein neues? Willst du denn den Bund durchaus ruiniren?“

Angebrachtes Citat.

Als der Bundesrath mit der Rechnung erschien
Für die Truppenbelegung im Tessin.
Da zogen sie die Gesichter ichief,
Sie bekreuzten sich vor dem räthlichen Brief.
Sie riefen: „Da uns die Sache verbrieft,
Bezahlen wir nicht, meine Herren. Schließt
Eure Rechnung mit dem Himmel ab.
Der Himmel mög' euch bezahlen. Schwapp!“



Frau Stadtrichter: „Herr Jesis, Herr Feusi, wie chömed au Sie e so schüli geknickt daher; sind Sie vielleicht vum Süßerlä es birrähigeli ag'griffe oder händ Sie am End gar lust e heimlis Sibressä. Säged Sie's mir, ich hanene vielleicht helse.“

Herr Feusi: „O Sie edli Samaritersee! Sie! Rei, Sie chömedmr nüd hellsä, ich bi chran! — schülli chran! — denked Sie nu, ich ha d'Schwynig.“

Frau Stadtrichter: „D'Schwynig? Rei, aber bitti, wo au?“

Herr Feusi: „Am Bapier, Verechtrissi, am Bapier!“

Frau Stadtrichter: „Videntli! So, am Bapier! Herr Jesis au!“

Vom Exerzirplatz.

Instruktor: „Was versteht man unter Terrain?“

Rekrut (bleibt verlegen stumm).

Instruktor: „Donnerwetter, er weiß es nit emal und lauft doch all Tag drin ume.“

Rekrut: „Ala, d'Stiefel, d'Stiefel!“

Beim Schulantritt.

Lehrer: „Und du, Kareli, wora heßt du am meiste Freud?“

Kareli: „Am Kluche und Bange.“

Briefkasten der Religion.

G. P. I. K. Wenn Jemand einen Volksvertreter mit dem Kosenamen „Kameel“ bezeichnet, zeugt es noch lange nicht von Charakterlosigkeit des Betreffenden, wenn er nicht mit ein paar Ohrfeigen reagirt. Denn darüber wird er klar sein, daß er seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gleichwohl der Repräsentant der Stimmenden ist und bleibt. Dieses Bewußtsein verträgt aber noch stärkere Ausdrücke, als den harmlosen Vergleich mit dem „Schiff der Bilit“. Sollte jedoch die Bezeichnung im Hinblick auf das Trinken geschehen sein, so hätten die Temperenzler ihre Freude daran und denen ist eine solche auch zu gönnen. — A. J. I. B. Das nützt Alles Nichts; auch hier drückt der Abraham umsonst. Munt sehr böss. — H. H. L. Hat'r gefrogt der Moses: „Wie viel mißt ein russischer Werst?“ und hat geantwortet darauf der Jsig: „Wärsie erst e Mol selber in Rußland, wärsie froh, wenn d'wieder drusse (wider d'Russe) wärs.“ Was kam'r da sagen? Er hat Recht, der Jsig. — r. i. M. Die Schaffhauer wollten sich

ihren Stadtpräsidenten aus zwei Versammlungen im Thiergarten holen und Sie halten das nun für ein Zeichen der Zeit. Sie sind ein gewaltthätiger Wismacher. — **P. I. L.** Was soll's mit Ihrem „Herr Doktor, mir doch er?“ Das geht ja höher als der Luftballon von Spelterini. — **H. v. M. I. G.** Rolle erhalten, brieflich bald ein Mehreres. — **H. M. I. Z.** Alte Wirthshauswige, für welche wir keinen Raum haben. — **Frl. O.** Der betreffende Künstler ist ein Schweizer und hält sich nur Studien halber in jener Stadt auf. Ihre Hoffnungen brauchen also nicht abzufließen. Genügend frankirten Briefen zärtlichen Tones wird der wanderlustige Adonis nicht widerstehen. — **H. I. Berl.** Bei Gott, es geht uns auch so. Einige „Mäher!“ helfen aber immer wieder nach. — **L. J. I. Z.** Es geht an jener Stelle ein Feder rasch vorbei, als ob der Geist der Hölle des Raumes Meister sei.“ Der Dichter Reithaar verwahrt sich aber, daß er damit ein gewisses Bläschen der Bahnhofstrasse gemeint habe. — **Spatz.** Den „Fünfel“ hält man sich am besten vom Leibe, wenn man ein Stänglein feinen Siegelack auf dem Bufen trägt. Probiren Sie's, kost nit viel und hilft. Wer aber von unsern Lesern das allenfalls auch probirt, der wolle zuvor den „Nebel-spalter“ abonniren, sonst zieht's nicht. — **K. I. Z.** Wenn man mit allen Hunden gehetzt ist, stellt man sich mit dem Rücken an die Wand und schlägt allen Recht vor. — **M. P. I. B.** Uns Himmels Willen bleiben Sie uns doch mit Ihrer

ewigen Liebe vom Halbe. Das ist eine ewige Himbeerglace, welche auf eine noch ewigere Vanilleglace wartet; die Portion à 50 Cts. — **Jou. 31.** Sie aber trouva ganz Bereit. Sie souffrir unter dem Chic säle (Schidjal meinen Sie doch, nicht?). — **Dr. Z. I. B.** Der Vergleich ist gut, aber Willändchen darf bei uns nicht zur stehenden Figur werden. Dank. — **R. I. A.** Das wird sich durch verschiedene Nummern durchziehen. — **S. I. B.** Nach Ihrer Angabe ausgeführt; hoffentlich erreicht es seinen Zweck. — **Dr. S.** Die Fabel wäre anwendbar, aber zeichnen läßt sie sich nicht. Immerhin besten Dank. — **K. I. B.** Wir denken doch, der liebe Ludwig aus Berlin bleibe lieber ungedruckt. Er wäre am Ende noch im Stande, die fromme Missionärsstadt J'underüberji zu machen. — **Neumünster.** Der künftige Soldat bedürfte einer Unterschrift und einer Exaltation. — **Berschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische & Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“ Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deciliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen.

Zu freundlichen Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich

A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.

Spielwaaren.

Um eine gute Auswahl von Weihnachtsgeschenken für Kinder rechtzeitig treffen zu können, verlange man baldigst den viele Neuheiten enthaltenden Katalog über **Spielwaaren** (Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele etc.) von dem Specialgeschäft **FRANZ CARL WEBER** in **ZÜRICH**, mittlere Bahnhofstrasse 62 z. „Gessnerhof“  Firma und Adresse genau zu beachten.  Haupt-Niederlage für Zürich von **Richters Anker-Steinbankasten** und neuen Geduldspielen. 158-2



2/3 natürliche Grösse!

Jubiläums-Kette

Schönstes, sinnvolles patriotisches Andenken, passendes **Fest- und Gelegenheits-Geschenk** für Damen, Herren und die Jugend. Ausführung in acht Gold (18 K.) Fr. 160.—, in acht Silber (900/1000) Fr. 125.00, in unedelm Metall vergoldet 6 Fr., versilbert oder oxydirt nur Fr. 2.50. Bis Ende November eingehende Bestellungen werden für Fr. 12.50 geliefert. Einzel Fr. 1.50.

Zu haben in Bijouterien, Uhrenhandlungen etc. oder direkt bei **C. Ed. Dölitzsch**, Gravuraustalt, Zürich. 153-3

Violinen, Cellis, Zithern.

Gitarren, Mandolinen, sowie Bögen, Etuis und alle Bestandtheile. Beste Qualität Saiten empfiehlt und versendet mit Garantie für **grösste Vollkommenheit und Güte** 157-6

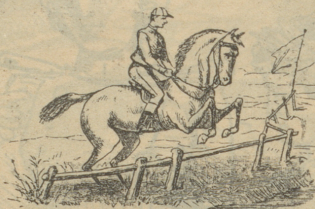
P. MEINEL, Basel, Musik-Instrumenten-Fabrik und -Handlung. Atelier für Reparaturen.

Tyroler Weine.

Mein grosses Lager von vorzüglichsten abgelagerten Tyroler Weinen bringe in empfehlende Erinnerung. Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich. Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt. 146-26

Eugen Maurer

zur Tyrolerhalle,
Rindermarkt 24.



Reit-Handschuhe

gefüttert mit
Lampelz oder Wollstoff.

SAISON-NOUVEAUTÉS

in englischen **Ringwoods**,
feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.

Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten **Winter-Handschuhe**. 124

J. BÖHNY, Handschuhfabrik,
ZÜRICH, Weinplatz.

Filialen:
St. Gallen — Basel.



!! Neuheit !!

Praktisch! Solid! Billig!

Wer Geld sparen will, kauft sich meine

Cravatte Merkur

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36

Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1. idem. 1 Modell u. Seidenstoff „ „ 2. Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — **J. B. Hochreutiner** — Linthescherhof.

P. P.

Hiermit mache ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem weitem verehrlichen Publikum von Nah und Fern bekannt, dass ich von meinem Schwiegervater, Herrn G. Bauer, das altrenomirte

Zürich Hotel z. Bairischen Hof **Zürich**
Bahnhofplatz Bahnhofplatz

mit Anfang Oktober übernommen habe und dasselbe von nun an unter dem Namen

Hotel Bahnhof

weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vorgänger so allseitig bewiesene Zutrauen auch mir zu erhalten und zu erwerben, und hoffe ich, dass es mir ehestens gelingen werde, den alten guten Ruf fürderhin zu rechtfertigen. 147-24

Ich empfehle daher mein Geschäft dem geneigten Zuspruch bestens und zeichne mit vollkommener Hochachtung

H. Oggenfus-Bauer.

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt **Emil Bücheli**, Chur. 122-52



Echte Briefmarken.

60 Spanien . . . Mk. 1.25
40 Schweden . . . 1.75
30 Span. Westind. . . 2.25
25 Portugal . . . 1.25
19 Helgoland . . . 1.25
15 Island . . . 3.—
16 Preussen . . . 1.25

Alle verschied. Porto extra. Preisliste über 870 Serien grat.

158-52 **W. Künast**, Berlin W. 64.
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

ACARIC,

amerikanischer

Hosenträger.

Der „Acaric-Träger“ sitzt sehr weich auf der Schulter und ist wegen seines geflochtenen Bandes ungemein elastisch und ventiliert, daher das Beste und Bequemste für Turner, Reiter, Radfahrer etc. 161-2

Détail-Verkauf für Zürich:

FR. H. NABHOLZ,
22 Limmatquai. Limmatquai 22.